

---

Feedback von Nara Pfister, HGK Institut Kunst, Basel

Titel: *Ausser man tut es*,  
von Erin Mallon, Evelyn Monney, Daniel Tschumi, HGK Basel Institut LGK Basel  
Act'12 Basel Warteck/Kasko 5.4. 2012,

*Sie befinden sich im Loch unten. Die eine Frau stapelt Toastbrote auf einem Hocker. In der Mitte sitzt ein Mann auf einem Hocker. Vor ihm steht noch ein Hocker, mit einer Papiertüte darauf. Er leert sie aus. Ein gelbliches Mehl bildet einen Kegel auf dem Stuhl. Die Frau ganz links steht neben einem Einkaufswagen, mit einer Soundanlage darin, die einen monotonen Ton von sich gibt. Sie stellt einen Mixer an und hat verschiedene elektronische Geräte vor sich auf dem Boden ausgebreitet. Der Mann klatscht Butterbrote an die Wand. Die Frau von links setzt sich auf den mittleren Stuhl. Alle drei wechseln ihre Position und vollführen ihre Handlungen gleichzeitig. Die eine Frau schmeisst die Toastbrote ganz nach oben an die Wand. Links werden immer wieder andere Geräte an- und abgeschaltet. Der Mann taucht sein Gesicht in das Mehl auf dem Hocker. Mit dem Föhn wird ihm ins Gesicht geblasen. Die drei Performer drehen sich in einer Kreisform von einer Position zur nächsten. Die Frau in der Mitte beginnt mit vollem Mund zu sprechen. Es stäubt Mehl heraus. Die Toasts werden mit Butter bestrichen und an die Wand geklatscht. Der monotone Ton tönt und die drei bewegen sich immer schneller. Der Mehlhügel in der Mitte nimmt ab. Es riecht nach Toast. Ein Toaster beginnt zu rauchen. Die Geräte werden immer weniger abgeschaltet. Die Geräusche nehmen zu. Das Mehl staubt, immer mehr Brote kleben an der Wand und es stinkt nach verbranntem Toast. Eine Frau nimmt das verbrannte Brot heraus, die elektronischen Geräte und die Soundanlage werden abgeschaltet.*

---

Feedback von Tobias Willa, HGK, Institut Kunst, Basel

Titel: *Ausser man tut es*  
von Erin Mallon, Evelyn Monney, Daniel Tschumi, HGK, Institut LGK Basel  
Act'12 Basel Warteck/Kasko 5.4.2012

*Im sog. 'Loch' des Kasko findet jetzt eine geladene, komplexe Aufführung eines Zyklus statt, bei welchem die drei Performer abwechslungsweise mit Butter beschmierte Toastbrote an die Wand kleben, mit handvollweise mit Mehl gestopftem Mund etwas auszusprechen versuchen und mit allerlei angeschalteten Elektrogeräten wie Föhnen dem Mehleser ins Gesicht fahren. Während die zwei Performerinnen und der Performer mit konzentriert-seriöser Haltung ihren regelmässigen Rhythmus einhalten, ertönen aus einem Abspielgerät ein paar sich immer wiederholende, den Rhythmus noch verstärkende Basstöne à la Geoff Barrow und röstet seit dem Beginn des 'Rituals' eine Scheibe Brot im Toaster, deren verbrannter Geruch sich immer mehr unter die Nasen der anwesenden Zuschauer verteilt. Beleuchtet wird die Szene von Spots, so dass man die Schatten der gesamten absurd-surrilen Handlung an den Wänden sehen kann. Das bis zum angekohlten Zustand verbrannte Brot wird zu den anderen weissen Scheiben geklebt, die Geräte und der Ton abgestellt, Geruch und fasziniertes Publikum bleiben zurück.*